



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 408

Juni 2017



Unterwegs als Zeugen der Barmherzigkeit Gottes



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrer Zoltán PAPP

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Pfarrgemeinde!

Meldet sich jemand offiziell durch einen amtlichen Antrag bei der Behörde von seiner Religionsgemeinschaft ab, bekundet er damit wesentlich und klar, dass sie der sichtbaren Körperschaft Kirche nicht mehr angehören will. Sofern kein Eintritt in eine andere Religionsgemeinschaft erfolgt, gilt die Person als konfessionslos. Ein vormals römisch-katholischer Christ ist in Folge seiner Pflichten gegenüber dieser entbunden, kann aber auch keine Rechte mehr beanspruchen. So gehen durch seinen Austritt die Rechte auf jeglichen Sakramentenempfang, auf die Übernahme bestimmter Ämter (Patenamt bei Taufe und Firmung) sowie das Recht auf ein kirchliches Begräbnis verloren.

So sehr die Kirche jeden erklärten Austritt zutiefst bedauert, so respektiert sie doch die persönliche Ent-

scheidung des Einzelnen, hält aber gleichzeitig immer die Tür für eine Rückkehr offen.

Jeder Austritt stellt für die Gemeinschaft der Kirche eine schmerzliche Tatsache dar, die im Todesfall auch die Angehörigen besonders trifft. Die Würde des Verstorbenen und damit die Achtung vor einem Menschen, der sich selbst nicht mehr wehren kann, zwingen dazu, von einem kirchlichen Begräbnis abzusehen, weil der erklärte Wille des Verstorbenen unseren Respekt fordert. Die Kirche hat kein Recht den Verstorbenen wieder kirchlich zu „ver-einnahmen“, wenn er selbst vor seinem Tod nicht den Rücktrittswillen zur Gemeinschaft der Kirche glaubhaft kundgemacht hat. In vielen Fällen ist das für die Hinterbliebenen unverständlich.

Konfessionslose Verstorbene hinterlassen oft gläubige Angehörige, denen der Beistand der Kirche viel be-

deutet. Da aber der kirchliche Dienst anlässlich eines Todes nicht nur als Dienst an dem Verstorbenen sondern auch als Dienst an den trauernden Angehörigen gesehen werden muss, will die Kirche ihren trauernden Mitgliedern besonders in den schweren Stunden des Abschieds nahe sein und sie, soweit wie möglich, seelsorglich begleiten. Die Wege, die in den einzelnen Pfarren für diesen Beistand praktiziert werden, sind unterschiedlich, entsprechen ihrer je eigenen Tradition und vorgegebenen Feierordnung. In unserer Pfarre bestanden immer schon das Angebot und die Bereitschaft, auch beim Begräbnis Konfessionsloser den Hinterbliebenen beizustehen, soweit dies gewünscht wurde.

Die Gestaltung des Begräbnisses hängt aber mit dem manifestierten Willen des Ausgetretenen zusammen. Dies sollte keinesfalls als Diskriminierung des Verstorbenen verstanden werden, sondern als Respekt vor seiner getroffenen Lebensentscheidung.

Das Gebet für Verstorbene ist heilsam, deshalb ist eine Totenwache am Vorabend des Begräbnistages empfehlenswert.

Ihr Pfarrer

Zoltán Rapp



Bild: Michael Bogedain
In: Pfarrbriefservice.de

Himmel

So könnte er sein,
der versprochene und geglaubte
Himmel:
das eigene Sein ist vollendet,
Gott hat die Bruchstücke zusammenge-
fügt,
erlittene Verletzungen schmerzen nicht
mehr,
Ängste sind verflogen -
vor allem die Angst um das eigene Ich,
das sich immer so wichtig nahm,
so leicht verletzbar war,
sie besteht nicht mehr.
Feinde wurden zu Freunden,
Liebe durchdringt alle und alles.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Aus dem Pfarrkindergarten



Maria HABERNIK
Kindergartenleiterin

Ende Mai feierten wir unser Familienfest

im Kindergarten. Unser heuriges Thema war „Ein Tag im Kindergarten“. Es wurden alle Raumteile von unseren Kindern vorgestellt und es machte uns großen Spaß dazu zu singen und tanzen. Danach wurden alle Großen und Kleinen mit einem tollen Kuchenbuffet und einer Grillerei verköstigt. Es gab auch wieder einen Glückshafen mit tollen Preisen. Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön allen Betrieben in und um Völkermarkt, die uns mit so tollen Preisen unterstützt haben.





PS:

Für das kommende Kindergartenjahr im Herbst haben wir noch einen Platz frei.

Wer Interesse hat, bitte im Kindergarten anmelden.

5



JAHRESZIEL: BARMHERZIGKEIT LEBEN UND ERLEBEN - ACHTSAM UND OFFEN ZUM NEUEN WIR

Bis Dezember 2017 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnertal

- die Barmherzigkeit Gottes durch unser gelebtes Miteinander *spüren* und *erfahren*,
- *erkennen*, dass durch die Barmherzigkeit unserem Nächsten gegenüber sich unsere Welt zum Besseren hin verändert,
- *erleben*: In unseren Pfarren und im Pfarrverband ist eine neue Kultur des Miteinanders gewachsen.



Unterwegs als Zeugen der Barmherzigkeit Gottes

ZIEL: Als selbstbewusste Christen bezeugen, woran wir glauben, durch unser Handeln die Barmherzigkeit Gottes sichtbar machen

WARUM?

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
Uns Christen wird oft vorge- worfen, dass uns der Glaube nichts bedeutet.	Wir bezeugen unseren Glau- ben im Alltag und machen ihn auch öffentlich. "Indem wir ein Stück Brot durch die Gegend tragen, be- kennen wir gläubig, dass in diesem Stück Brot Jesus wei- terlebt." Dompfarrer Toni Faber In der Prozession kommt die Pilgerschaft des Volkes Gottes zum Ausdruck, das die österli- che Freude des Sieges Christi über den Tod feiert.	• Fronleichnam / „Hoch- fest des Leibes und Blu- tes Christi“ Prozessionen Wir sind miteinander und mit Gott unter- wegs • Pfarrwandertag auf die Wandelitzen
Im Todesfall eines Katholi- ken, der aus der Kirche aus- getreten ist, ersuchen Ange- hörige oft um den Beistand der Kirche. Es herrscht Unsicherheit, was sie für den Verstorbenen erhoffen dürfen.	Tote zu begraben ist ein Werk der Barmherzigkeit (Tob1,17f.) „Schenk jedem Lebenden dei- ne Gaben, und auch dem To- ten versag deine Liebe nicht! Entzieh dich nicht den Wei- nenden, vielmehr trauere mit den Trauernden!“ (Sir7,33–34)	Pfarrgemeinde und Seelsor- ger bieten gerade in einer solchen Notsituation in be- sonderer Weise ihre Hilfe an: Sie begleiten und trösten die trauernden Hinterbliebenen, der Pfarrer klärt, ob und in welcher Form eine Mitwir- kung beim Begräbnis möglich ist. (Richtlinien der Bischofskonferenz)



Dr. Stella Maria Urbas

GEDANKEN zum GEBET

Der Juni ist der Verehrung des Herzens Jesu gewidmet. Diese Verehrung geht auf Visionen der Hl. Margaret Marie Alacoque zurück, der Jesus sein für die Menschheit geöffnetes Herz zeigte. Es ist eine Spritualität unter dem Gesichtspunkt der Liebe Gottes. Dieses geöffnete Herz sagt uns: das Leiden hat einmal ein Ende, nur die Liebe hört niemals auf.

Was sagt mir das: das Herz des Erlösers ist geöffnet für mich!? Für Gott ist es möglich jeden Menschen ganz persönlich zu lieben. Er liebt den Herrn Meyer nicht gleich wie die Frau Müller, sondern jeden so, dass er *persönlich* gemeint ist, dass er das auch als persönlich wahrnehmen und erkennen kann: *Ich* bin gemeint!

Wie kann ich auf so eine starke Liebe antworten?

- Nun, als erstes könnte ich es mir *bewusst machen*! Ich könnte den Gedanken zulassen, dass ich

geliebt und gewollt bin.

- Als zweites könnte ich dafür *danken*.
- Ich könnte versuchen, ein bisschen bei dem Gedanken zu verweilen. (Falls das schwierig ist, kann ich um Hilfe bitten.)
- Vielleicht hilft mir auch der Gedanke, wie lange und wie oft dieser liebende Gott schon Geduld mit mir hat.

Aus dem Herzen des Erlösers strömen Quellen der Gnaden. Was bedeutet das für mich? Wir sagen jemand ist "ein begnadeter Künstler". D.h. in seiner Kunst ist auch etwas "von oben" bemerkbar. Wo sind die Spuren der Gnade in meinem Leben?

Im Herzen Jesu begegnet mir eine Liebe, die immer auf meiner Seite ist, und die mich niemals verlässt.





Eva HERMANN

Teil 3: Luther und die Bibel

Kennen Sie die Redewendungen: „Ein Auge auf jemanden werfen“, „wie Sand am Meer“ oder in „Sack und Asche gehen“? All diese bekannten Phrasen stammen aus dem Buch der Bücher, der Bibel. So hat das Heilige Buch wie kein anderes, zur Sprachentwicklung und Bildung im dt. Raum beigetragen. Um die genauen Ursprünge der deutschsprachigen Bibel jedoch zu kennen, muss man in das 16. Jahrhundert zurückreisen, wo Martin Luther sich zum Ziel gesetzt hat eine einheitliche deutsche Bibel zu schaffen. Sein Ziel war es u.a., die Texte der Bibel dem Volk zugänglich zu machen, indem er den Menschen, so wie er sich ausdrückte, „aufs Maul schaute“. Dabei hörte er genau zu, wie Eltern mit ihren Kindern sprachen, oder der einfache Mann am Markt kommunizierte. Die Schwierigkeit dabei war allerdings, dass es zu Luthers Zeit noch keine überregional gesprochene, verbindliche deutsche Nationalsprache gab. Aus den vielen damals existierenden Dialekten, wählte Martin Luther schließlich das sogenannte

Ostmitteldeutsch als Grundlage für seine Verschriftungen. Im Jahre 1534 war die erste vollständige Ausgabe der Bibel im Umlauf. Die kulturgeschichtliche Leistung des Buchdruckes führte dazu, dass in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Luthers Schriften in einer solchen Auflage erschienen, dass sie mehr als ein Drittel aller deutschsprachigen Drucke ausmachte. Auch die Katholische Kirche ließ nicht lange auf eine deutsche Bibelübersetzung warten und es folgten die sogenannten katholischen Korrekturbibeln die einen Gegenpol zur Lutherbibel darstellen sollten. Trotz aller Änderungen, trugen auch die katholischen Bibeln (übersetzt von Eck und Dietenberger) dazu bei, das Lutherdeutsch im ganzen Reich zu verbreiten. So wirkte Luthers Sprache sogar bis in das 21. Jahrhundert hinein, ohne dass es den meisten überhaupt bewusst ist.

Weitere Redewendungen aus der Bibel

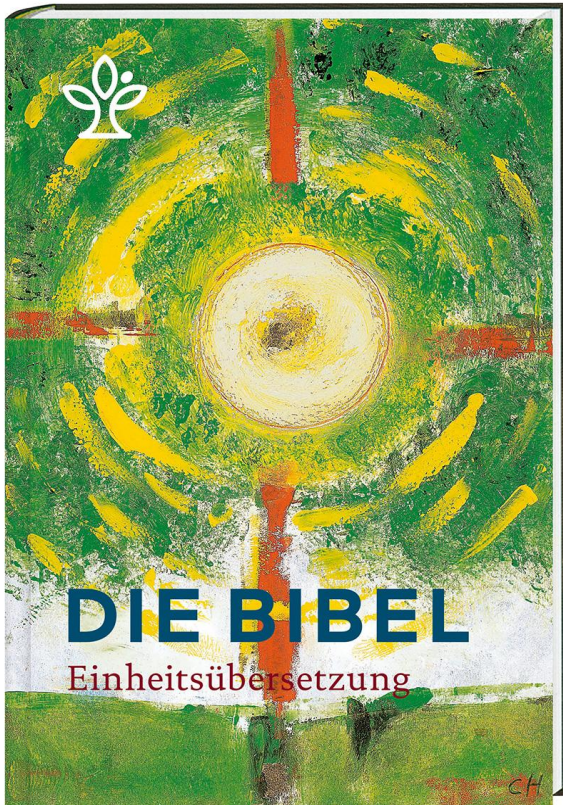
„Jemanden sein Herz ausschütten.“
(1 Buch Samuel)

„Krethi und Plethi“ (2 Buch Samuel 8,18)

„Die Haare stehen zu Berge“ (Hiob 4,15)

„In alle Winde zerstreut!“ (Jer 49,30)
Jemandem geht ein Licht auf (Mt 4,16)

Die seit Jahresende im Buchhandel erhältliche überarbeitete Einheitsübersetzung der Bibel lässt laut dem Linzer Alttestamentler em. Prof. Johannes Marböck "den Urtext wieder mehr spüren".



Grundlage für die 2006 begonnene Revision der Einheitsübersetzung waren neue Erkenntnisse der Wissenschaft, Veränderungen im deutschen Sprachgebrauch und an manchen Stellen die Rückkehr zu einer biblischen Redeweise.

Der früher in Graz lehrende Bibelwissenschaftler gehörte neben dem emeritierten Salzburger Erzbischof Alois Kochgasser und dem Neutestamentler Franz Zeilinger zu den österreichischen Mitgliedern des für die Überarbeitung verantwortlichen Gremiums.

Quelle: kathpress



Margit CUDER



Kfb-News !!!!

Ein Partner auf vier Pfoten

Hinsehen, hinhören, rasch und unbürokratisch helfen, dabei aber nicht im Mittelpunkt stehen, das ist das Motto von uns Kfb-Frauen.

Doch diese Geschichte, liebe PfarrblattleserInnen wollen wir ihnen doch nicht vorenthalten, ist sie doch wirklich sehr berührend und ausdrücklich gewünscht.



Als wir im Vorjahr von Frau Barbara Kaimbacher, einer körperlich schwer behinderten jungen Frau, erfuhren, deren größter Wunsch ein eigener Assistenzhund war, um im Leben wieder etwas Mobilität und Selbstständigkeit zu erlangen, war unsere Entscheidung zu helfen und einen

Teil des Erlöses aus dem Weihnachtsbasar zu spenden, sofort da. Zusammen mit anderen karitativ tätigen Vereinen im Bezirk Völkermarkt und auch Privatpersonen gelang es rasch, die hohe Summe von fast 10.000 Euro für die Ausbildung eines Assistenzhundes aufzutreiben. Die Bereitschaft zu helfen war sehr groß.



Ende April dieses Jahres war es nun soweit. Luna, wie die junge, schwarze Labradorhündin heißt, hat die Ausbildung in kürzester Zeit absolviert und die Assistenzhundeprüfung natürlich mit „Auszeichnung“ bestanden.

Wir freuten uns sehr, als wir von der Familie Kaimbacher zu einer kleinen Dankesfeier nach Mittlern eingeladen wurden. Ausgestattet mit genügend „Leckerlies“ für Luna, machten sich unsere Obfrau Monika Brencic und ich, als Vertreterinnen

für unser Kfb-Frauen auf den Weg nach Mittlern. Dort durften wir Frau Barbara Kaimbacher als eine, voll im Leben stehende, junge Frau kennenlernen, die ihr Schicksal mit bewundernswerter Tapferkeit meistert. Ihre Fröhlichkeit und Herzlichkeit berührte uns sehr. Auch ihre Eltern, bei denen Barbara lebt, nahmen uns wie Freunde auf und wir durften einen schönen Nachmittag verbringen. Luna zeigte uns ihr Können und wir waren wirklich beeindruckt. Zeit zum Spielen mit Luna blieb auch genug und es dauerte nicht lange, da hatten wir Barbara und Luna richtig ins Herz geschlossen.



Im Namen von Frau Kaimbacher Barbara möchten wir uns aber bei all jenen Menschen bedanken, die uns Kfb-Frauen immer unterstützen und durch den Besuch unseres jährlichen Weihnachtsbasares, eine so rasche und unbürokratische Hilfe erst möglich machen.



Annemarie
RODLER



Orgelkonzert in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena



Klaus Kuchling an der Marienorgel im Dom zu
Klagenfurt / www.klauskuchling.at

Domorganist **Klaus Kuchling** hat sich zur Aufgabe gemacht, in den nächsten zwei Jahren alle Orgelwerke von Johann Sebastian Bach aufzuführen - eine Konzertreihe, verteilt auf verschiedene Orgeln in Kärnten. Eines dieser Konzerte fand am 21. April d.J. in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena statt. Eingefunden hatten sich ca. fünfzig Freunde des Orgelspiels und erlebten ein musikalisches Feuerwerk.

Nach der Begrüßung durch Frau *Isolde Sedlaczek*, gab der Künstler eine kurze Einführung in das Programm und zeigte sich von der Qualität der Orgel, aus der Werkstatt „Zanin“, sehr beeindruckt.

Eine musikalische Reise durch verschiedenen Werke des großen Meisters J.S. Bach demonstrierte das große Können des Künstlers und brachte alle Facetten des Instruments zum Ausdruck.

Die Zuhörer dankten dem Domorganisten Klaus Kuchling mit einem begeisterten Applaus für dieses wunderbare Konzert.

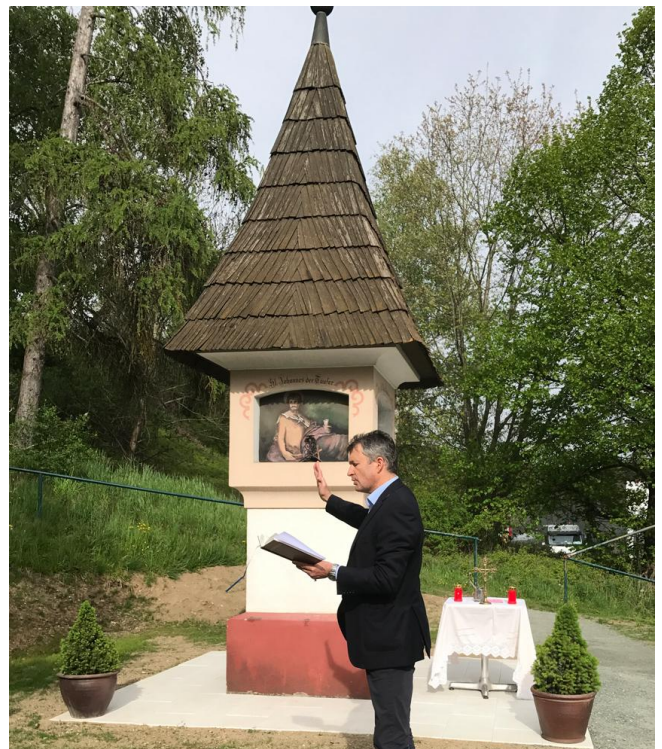


Jasmin REGENYE

Gemeinschaft leben – Gemeinschaft erleben

In der Gemeinschaft zusammenwachsen, den Älteren und Beeinträchtigten Aufmerksamkeit schenken und der Ruhe und dem Innehalten Raum schenken – das war die Idee hinter der Umgestaltung des Platzes beim Neubrucher Martel. Wie aus dieser Idee, geboren bei einem gemeinsamen Ausflug, Wirklichkeit wird, konnte man im letzten halben Jahr am Neubruch gut beobachten. Der Platz um das Marterl herum sollte begradigt werden, um das Zusammensein bei Andachten und Speisensegnungen feierlicher und gemütlicher gestalten zu können, der Zugang sollte mit einer breiten Rampe erleichtert werden, um es älteren Menschen, Müttern mit Kinderwägen, oder Menschen im Rollstuhl zu erleichtern zum Marterl zu kommen und mitten in der Gemeinschaft sein zu können, und eine Bank sollte aufgestellt werden, um Menschen einzuladen sich im Schatten auszuruhen und innehalten zu können. Initiiert wurde das Projekt von der Familie Kollitsch und es waren viele helfende Hände und Köpfe da-

zu notwendig. Auch auf die Unterstützung der Gemeinde Völkermarkt konnte gezählt werden. Und so konnte der Platz im Zuge der Maiandacht am 06. Mai durch unseren Stadtpfarrer gesegnet werden und so seiner Bestimmung zugeführt werden. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die bei der Umsetzung dieser tollen Idee mitgeholfen und unterstützt haben! Wir möchten alle einladen, diesen Platz zu nützen und freuen uns auf viele gemütliche Stunden, die wir an diesem Platz noch gemeinsam erleben werden.





Maiandacht Innere Stadt/Umfahrung beim Gutschmayer- Kreuz





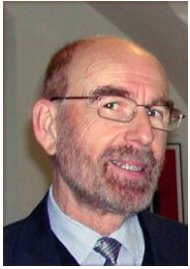
75 Firmlinge (24 beim ersten Firmtermin, 51 beim zweiten) mit ihren Paten und ihren Angehörigen kamen am 07. Mai nach Völkermarkt, wo Stiftspfarrer **Mag. Gerhard Christoph Kalidz** in Vertretung unseres Diözesanbischofs Dr. Alois Schwarz das Sakrament der Firmung spendete.

Dieser besondere Festtag für unsere Pfarrgemeinde und für Völkermarkt begann vor dem Pfarrhof. Unter den Klängen der Stadtkapelle zog der Firmspender mit Dechant und Stadtpfarrer *Zoltán Papp*, Kaplan *Thomas Grimm*, Diakon *Josef Wetterinig*, den Ministranten, den Pfarrgemeinderäten und Bürgermeister *Valentin Blaschitz* auf den Kirchplatz, wo dann um 08.00 Uhr der offizielle Empfang und anschließend die Heilige Messe mit den zum ersten Termin angemeldeten Firmlingen stattfand.

Stadtkapelle, Kirchenchor und Kinder des Pfarrkindergartens begrüßten musikalisch der Stadtpfarrer, die Obfrau des PGRs, der Bürgermeister, die Bürgerfrauen und die Familientrachtengruppe sprachen Begrüßungsworte.

Nach einer stimmigen Feier gab es noch reichlich Gelegenheit zu einem kleinen Gespräch und einem Erinnerungsfoto mit dem Firmspender. Zur kurzfristigen Stärkung hatte die Pfarrgemeinde eine kleine Agape gerichtet.





Otto STANTA

Dekanatswallfahrt

Für alle, die am 13. Mai nicht mit dem Papst in Fatima sein konnten, gab es in unserem Dekanat die Möglichkeit, eine Wallfahrt nach Stift Griffen zu machen. Unser Pfarrverband fand sich an diesem Samstag um 17.00 Uhr in Gletschach ein, wo wir nach einer kurzen Statio den Weg nach Griffen antraten. Unser Ewald ging mit dem Kreuz voran, und so erreichten wir betend die Wallfahrtskirche, wo uns schon die Pilger aus dem östlichen Teil des Dekanats erwarteten. Alle Priester des Dekanates feierten mit uns den Gottesdienst, der mit einer gesungenen Litanei vom Frauenterzett unter Sr. Cyrilla, eingeleitet wurde. Nach der Messe durften wir uns an der Agape im Kreuzgang des Stiftes stärken, und mit dem Segen Mariens den Heimweg antreten.



Unsere **ERSTKOMMUNIONKINDER**



17



MIT JESUS CHRISTUS DEN MENSCHEN NAHE SEIN



MONATS- WALLFAHRTEN

in unserem Pfarrverband



Termine und Orte:

Beginn jeweils um 18.30 Uhr
am:

2. Juni

St. Erasmus in Obertrixen

Treffpunkt:
Maschinenhaus unter dem Schloss

7. Juli

St. Leonhard

4. August

St. Kathrein

1. September

St. Martin

6. Oktober

Völkermarkt/Kreuzberg



Einladung zum

Kinderfest

Freitag, 23. Juni

ab 14.30 Uhr

**im Pfarrhof
St. Magdalena**

**Kirchgasse 8,
9100 Völkermarkt**

Stadtpfarre Völkermarkt / St. Magdalena

Einladung zum **PFARRFEST**

um 10 Uhr
Festgottesdienst

anschließend
gemütliches Beisammensein
im Garten des Pfarrhofes

25. Juni 2017

Gegrillte Würstel, Koteletts, Salate, Getränke, Kuchen, Kaffee,
und ein Glückshafen
mit Produkten aus der Region erwarten Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Unseren Senioren
herzlichen
Glückwunsch zum
Geburtstag!**



02.06. Theresia Kneß
03.06. Emilie Frey
06.06. Franziska Korak
07.06. Robert Wernitznig
09.06. Johann Napetschnig
10.06. Adolf Hanschitz
11.06. Eva Könnyü
11.06. Gerlinde Greier
13.06. Margarethe Schütztl
14.06. Heidemarie Peterz
16.06. Hedwig Rasbornig
16.06. Sieglinde Schafer
16.06. Horst Gebauer
16.06. Erika Purkowitz
17.06. Hubert Wilhelm Blatnig
18.06. Margarethe Mak
18.06. Gerhard Pagitz
19.06. Gerlinde Rack
21.06. Alois Grilz
21.06. Alois Prochart
24.06. Erich Kniebernig
28.06. Magdalena Friesacher
28.06. Elisabeth Huber

29.06. Hans Plaimer
29.06. Johann Dujak



**Wir beten für unsere
Verstorbenen:**

09.05.2017 Johann Doppler

**Der Herr schenke ihnen jenen Frieden,
den nur er geben kann!**



**Das Sakrament der Ehe
spendeten sich**

Kevin Weitzer und Ines Ratz

**Wir wünschen dem neu vermählten
Paar Gottes Segen auf dem gemeinsamen
Lebensweg!**



Gebetsanliegen des Papstes

Juni 2017

Für die Lenker der Staaten: Dass sie sich fest verpflichten, jeglichen Waffenhandel zu unterbinden, der so viele unschuldige Menschen zu Opfern macht.



Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Gebetsanliegen des Bischofs



Juni 2017

Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. (Mt 9,38)

Für die jungen Menschen, dass sie durch das Sakrament der Firmung bestärkt dem Ruf Gottes folgen.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

14. Juni 2017

Mittwoch

28. Juni 2017

um 19.30 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

22

Pfarre St. Magdalena, Nr.: 408, Juni 2017

Medieninhaber und Redaktion:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Tel.: 04232/2429, Fax 2429-4

Mobil: 0676-8772-8735

eMail: voelkemarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3273>

Für das nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:

26. Juni 2017

Zustellung:

Ab 05. Juli 2017

02. 06. (Freitag)	18.30 Uhr	Monatswallfahrt St. Erasmus in Obertrixen <i>Treffpunkt:</i> Maschinenhaus unter dem Schloss 20.00 Uhr Neue Burg: Sein Antlitz
04. 06. (Sonntag)	10.00 Uhr	9. Sonntag i. Jkr. / PFINGSTSONNTAG Pfarrgottesdienst
05.06. (Montag)	10.00 Uhr	PFINGSTMONTAG/Montag der 9.Woche in Jkr. PFARRWANDERTAG auf die Wandeltzen Gottesdienst und Pferdesegnung auf der Jesch-Wiese anschließend Würstelgrillen
11 06. (Sonntag)	10.00 Uhr	10. Sonntag im Jkr. /Dreifaltigkeitssonntag Pfarrgottesdienst 10.00 Uhr: Pfarrfest in St. Margarethen
14.06. (Mittwoch)	19.30 Uhr	Bibel teilen
15.06. (Donnerstag)	09.00 Uhr	FRONLEICHNAM Pfarrgottesdienst anschließend Prozession durch die Stadt
18. 06. (Sonntag)	09.00 Uhr 09.00 Uhr bis 23.00 Uhr	11. Sonntag im Jkr. keine Messe in Völkermarkt Messe und Prozession in St. Ruprecht PFARRVERBANDSAUSFLUG nach Wien (Don Camillo und Peppone)
23.06 (Freitag)	14.30 Uhr	DANKANDACHT und KINDERSPIELFEST
25. 06.. (Sonntag)	10.00 Uhr	12. Sonntag im Jkr. Festgottesdienst /anschl. PFARRFEST
28.06. (Mittwoch)	19.30 Uhr	Bibel teilen
02. 07. (Sonntag)	10.00 Uhr	13. Sonntag im Jkr. Wortgottesdienst 10.00 Uhr: PFARRFEST in St. Franzisci 10.00 Uhr: Klein. St. Veit / Sommerfest der Pensionisten
07. 07. (Freitag)	18.30 Uhr	Monatswallfahrt nach St. Leonhard
08. 07. (Samstag)		Ausflug der MINIS

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

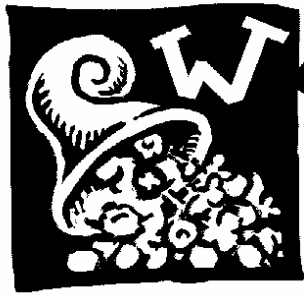
Pfarrer Zoltán PAPP

0676-8772-8735

Dipl.-Theol. Thomas V. M. Grimm (Kaplan)

0650-2327-359

MIT JESUS CHRISTUS DEN MENSCHEN NAHE SEIN



Wo für wir Danke sagen

***Geldspenden für Renovierungsarbeiten an der
Stadtpfarrkirche sind eingegangen***

Frau Emilie Frey

und

anonym

*anlässlich der Beerdigung von Frau Mag. Elisabeth Hollegga
von*

Frau Marlies Ebner

*anlässlich der Beerdigung von Frau Dagmar Skofler
von*

Frau Marlies Ebner

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

*Spenden für die RENOVIERUNG unserer
Stadtpfarrkirche St. Magdalena
erbitten wir auf das Konto bei der Raiffeisenbank
Völkermarkt, IBAN AT97 3954 6000 0002 5403
oder direkt im Pfarrhof*